

24.2

40938

25/3 1913.



Étrangères
Copenhague.

Sehr verehrter Herr Professor,
Es ist mir eine große Freude
Ihnen hierbei ein Paar Kleinsachen
zu senden, worüber ich voriges Jahr
zu Ihnen sprach. In „Ostasiens
Kultur“ habe ich versucht eine Übersicht
über die ganze ostasiatische Kultur-ent-
wicklung zu geben ~~mit~~ ^{mit} besonderes Rück-
sicht auf die alten Kulturverbindungen
zwischen Ost- und Westasien ~~und~~ ^{durch} Cen-
tralasien. Eine Seite 691-2 habe ich
auch dem chinesischen Islam gewid-
met. Natürlich ist es unmöglich
zwischen so engen Rahmen etwas

weiteres darzubringen:

In Verbindung mit den „Lehrbüchern“
habe ich die Gelegenheit benützt
die muhammedanischen Ordnungsver-
hältnisse und die Religionsverehrung
ganz kurzgefaßt zu skizzieren.
Natürlich stütze ich mich ganz
und gar zu Ihrer Abhandlung in
„Muhammedanische Studien“ Bd. II.,
woon ich vieles gelernt habe. Etwas
neues kann ich leider nicht bringen,
nur einige Vergleichen in allge-
meiner religionsgeschichtlicher Richtung
habe ich dargebracht um der Thema
für christlichen Lesern verständlich
zu machen.

Ich schreibe jetzt einen Artikel zu
ein nordisches Werk "Die Kultur der
Welt" recensierend, darin gehe ich
eine kleine Übersicht über die

Bedeutung der ~~seiner~~ islamischen Kultur
für die europäische im Mittelalter,
sowohl im Sitten und täglichen Leben
als im Wissenschaften und Künsten.
Diese Seite der Kultur-Entwicklung
ist unerlaublich vernachlässigt vom
Korrespondent. Hoffentlich darf ~~Sie~~ ich
Ihren den Artikel in ein paar Monaten
senden können.

Gleichzeitig arbeite ich stets meinen
alten Plan durchzuführen: eine Schül-
derung des Übergang Spaniens von gotischer
zu arabischer Herrschaft seit in Rück-
sicht auf Verwaltung, Gewerwesen,
Klosterordnung und ^{religiöse} ökonomische und
soziale Verhältnisse. Doxy ist ja apa-
ciell politisch und dynastisch. Viele Fragen,
die wir jetzt stellen, erwirft er gar nicht,
aber und doch können die Quellen uns
manches darüber aufklären. Ich lese
natürlich: Makbari, Ibn-Adhārī, Abul-

während, *Ajbar magna* (sp. Ausg.) ausser
den spanischen Quellen, meistens
in „*España sagrada*“ ausgegeben.
Meine Hauptaufgabe ist die Kontinui-
tät der geschichtliche Entwicklung zu
verfolgen und die gotischen „survivals“
in arabischer Administration und im
gesellschaftlichen Leben zu konstatieren.
Denken Sie nicht, dass diese Aufgabe
durchführbar ist? Wenn ich weiter
komme, darf ich Ihnen vielleicht ~~einige~~
verschiedene Schwierigkeiten fragen? Mit
Hrn Prof. Becker habe ich mehrmals diese
Sache diskutiert, er interessiert sich sehr dafür.

Von Dr. Estrup, meinem Lehrer im
Arabischen, habe ich ein gross Ihnen zu
überbringen. Hr. Prof. Vilh. Thomsen ist neu-
lich sehr krank gewesen, ist aber schon
wieder wohl. In dankbarer Erinnerung
des Zusammenseins in Athen und Kon-
stantinopel darf ich Ihnen bitten meine
besten Grüsse der Frau Kaprathin, dem Hrn
Prof. Mahler und dessen Frau zu überbringen.
Mit ausgereizneter Hochachtung bin ich
Ihr ergebener
Fr. de Fontenay.